



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Hans O. Lange an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Gjentoftø, 25.04.1929

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-89380](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-89380)

Gjeutofte d. 25. April 1929.

Lieber Freund!

Gradow wird Ihnen gewiss berichtet haben, wie alles bei uns in der Akademie in Ordnung gekommen ^{ist}. In der Sitzung am 5. April hat die Akademie eine Kommission für das ägyptische Wörterbuch erwählt (Johs. Federsen und mich). Diese Kommission ist ganz neuwäre in allen Fragen, und wir haben das Geld von dem Carlsberg Fond gesichert bekommen. Erziehen haben wir vorläufig auf 3 Jahre angestellt, aber die Anstellung kann (und wird natürlich) erneuert werden. Vom 1. Jan. 1930 kriegt er ein jährliches Gehalt von 5000 Kr., und für dieses Jahr wird ihm ein Supplement zu seinem "amerikanischen" Gehalt von 1350 Kr. bewilligt.

Als Vorsitzender der Kommission kann ich Ihnen mittheilen, dass ich Delegierter wird für die ägyptische Kommission der Berliner Akademie und die Wörterbuch Kommission, dass wir Ihren Vorschlag wie von mir redigiert für die Zusammenarbeit angenommen haben, und dass wir auch den Anschluss Ihrer Akademie erwarten.

Die Arbeitszeit (die pflichtige) für Erziehung

sen ist auf 6 Stunden täglich angesetzt worden, doch mit passender Berücksichtigung der besonders ermüdenden und ausspannenden Arbeit mit der Herstellung des Manuskripts. Dies ganzes Verhältniss legen wir ganz in die Hände des Leiters.

Natürlich habe ich Erichsen mitgetheilt, dass er jetzt in erster Linie für das Wörterbuch leben muss und immer bereit sein muss ~~und~~ seine Zeit und seine Fähigkeiten dem Wörterbuch ^{zu} widmen ~~muß~~.

Dies also war das offizielle.

Erichsen ist natürlich überford. Er kann jetzt aus seinem schwierigen Verhältnissen herauskommen, und seine Briefe abthun auf's neue Kest und Meuth. Ich habe doch Jahr mit ihm ausgehalten, aber ich habe die Hoffnung, dass wir ~~es~~ zuletzt endlich erlösen werden. Er hat gute Kenntnisse, Begabung, glühende Interesse; aber seine Schwierigkeiten haben ihn seit Jahren zur Erde gedrückt und ihn in Schwermuth ja oft in Verzweiflung geseckt. Ich habe ausführlich mit Grapow darüber gesprochen.

Ich habe Erichsen ermuntert, dass er sich ohne Scheu an Sie mit seiner Eberz-Arbeit

wenden können und gute Rathschläge zu bekommen. Ich bin ja gewiss, dass Sie sich nur freuen werden, wenn Sie sehen, dass er arbeitet. Helfen Sie ihm, bitte, mit der Disposition und der Methode seiner Arbeit. In der Beziehung ist er sehr unpraktisch.

Heute Nacht hatten wir noch heftiges Schneewetter, und immer haben wir Kälte, Sturm und Regen. Wann kommt doch der Frühling? Grapow kann mit gutem Wetter aber nahm es nicht sich zurück. Am Tag nach seiner Abreise war es wieder schlecht.

Das neue Heft des Wb. habe ich in diesen Tagen bekommen. Es schreitet ja musterhaft vorwärts, und in zwei Jahren wird das ganze Werk vollendet sein. Dann muss Grapow nach Ägypten reisen! Nicht wahr? Er verdient es wirklich.

Wie geht es mit den Erinnerungen? Sind sie schon im Druck? Hoffentlich werden ich das große Vergnügen haben sie vor meiner Reise nach Ägypten zu lesen; ich freue mich schon darauf.

Wie mir Grapow schreibt, haben Sie großen Ägyptologenbesuch in Berlin gehabt. Warum nicht die Feierlichkeiten so offiziell und vornehm (Frack, Festessen usw.) gewesen wären, wäre

ich wohl auch gern gekommen; aber ich liebe mehr
die schlichteren Formen.

Hoffentlich leben Sie wohl. Ich höre, dass die
Kinder aus Bremen bei Ihnen sind. Dabei haben
Sie gewiss viel Freude.

Jonas Aru ist letztes schlechter geworden;
sie fährt wieder nach Kopenhagen um behandelt
zu werden. Hoffentlich wird Ägypten helfen.

Herzlichen Gruss von Haus zu Haus

Ihr
H. B. Lange.